Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger“ Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 19 | **Freitag, den 13. Februar 1931** | **80. Jahrgang**

Nationalsozialisten bilden ein zweites Kabinett

Gerüchte über ein nationales Parlament in Weimar — Die Folgen des Auszugs der Rechtsopposition aus dem Reichstag — Die Mißtrauensanträge gegen Curtius abgelehnt

Oldenburg. In einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Oldenburg machte am Dienstag der Reichstagsabgeordnete Stubbendorff in Zusammenhang mit dem Auszug der Rechtsparteien aus dem Reichstag die Mitteilung, daß die nationale Opposition in Kürze ein Rumpfparlament aufzumachen beabsichtige.

*

Berlin. Rechtsblätter berichten: Mittwoch mittag ging das Gerücht um, daß die nationale Opposition nach ihrem Protestauszug aus dem Reichstag in Weimar eine Art Rumpfparlament zu bilden und eine „rechtmäßige Rechtsregierung“ für das Reich aufzurichten beabsichtige. Tatsächlich soll in nationalsozialistischen Kreisen eine solche Absicht ernsthaft erörtert worden sein, aber auf seiten der Deutschnationalen Volkspartei keinerlei Gegenliebe gefunden haben. Das Gerücht geht auf eine Aeußerung des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Stubbendorff zurück, der in einer Parteiversammlung in Oldenburg von der Absicht der Rechtsopposition gesprochen hatte, ein Rumpfparlament der nationalen Opposition in Weimar zu bilden. Wie man hört, denken die Nationalsozialisten daran, nach dem Vorbild des Stahlhelms in Preußen ein Volksbegehren zur Auflösung des Reichstages einzuleiten.

Der Mißtrauensantrag gegen Dr. Curtius abgelehnt

Berlin. Der Reichstag hat am Mittwoch abend den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister Dr. Curtius mit 252 gegen 87 Stimmen der Kommunisten und des Landvolkes bei 29 Enthaltungen der Wirtschaftspartei und der Volksnationalen abgelehnt. — Damit war auch der Mißtrauensantrag des Landvolkes gegen den Außenminister erledigt.

Das Haus beschloß ferner, über den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen Dr. Curtius zur Tagesordnung überzugehen, da ja die Antragssteller selbst nicht einmal anwesend seien.

Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag 15 Uhr festgesetzt. Es soll dann auch ein Zentrumsantrag zur Abstimmung gebracht werden, über die restlichen Anträge der nicht anwesenden Oppositionsparteien der Rechten zur Tagesordnung überzugehen. Weiter wird der Reichstag am Donnerstag die Wahl des Vizepräsidenten und zweier Schriftführer und die restlichen Abstimmungen zum Haushalt des Auswärtigen Amtes vornehmen. Ferner steht der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums zur Beratung.



Litwinow nahm an

Der russische Außenminister Litwinow hat die Einladung des Völkerbundes zur Teilnahme Rußlands an der Europa-Konferenz, die zum Studium der Fragen der Weltwirtschaftskrise und ihrer Beilegung im Mai veranstaltet werden soll, angenommen.

Das Urteil im Centrolew-Prozeß

Zuchthaus und Gefängnis für die Angeklagten

Warschau. Am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr wurde im Prozeß gegen den Centrolew, der die Demonstrationen mit blutigem Ausgang vom 14. September zur Grundlage hat, das Urteil gefällt. Bereits am Montag sind die Angeklagten in einen Aussagestreik eingetreten, nachdem das Gericht alle Anträge der Verteidiger unbeachtet ließ. Auf Wunsch der Angeklagten zogen sich die Verteidiger zurück, da die Angeklagten ihnen die Vollmacht entzogen, als Protest gegen die Handhabung der Verhandlungen durch den Richter Neumann. Am Dienstag dauerten dann die Verhandlungen fort, indessen wurden nur die Zeugen vernommen, da die Angeklagten mit keinem Wort auf die Vorgänge im Gerichtssaal reagierten, also einen Vernehmungsstreik durchführten.

Der Staatsanwalt plädierte für die Schuld der Angeklagten gegen das Verbot der Polizei eine Demonstration durchgeführt zu haben, die zum Ziel den Sturz der damaligen Regierung hatte und beantragte in allen Fällen schwere Zuchthausstrafen. Das Gericht erklärte die Angeklagten teils schuldig, teils sprach sie Zuchthaus, Gefängnis und 3 Freisprüche aus. Es wurden verurteilt: Edward Chodynski, Marjan Synowiecki und Josef Kuziak zu je 4 Jahren Zuchthaus, Wladyslaw Noguski und Jan Bylinski zu je 2 Jahren Gefängnis. Die Angeklagten Zygmund Szulmann, Antoni Ruszkiewicz und Jan Dziengielewski wurden freigesprochen. Die Mitangeklagte Dr. Budzinski, welche im Verlauf des Prozesses erkrankt ist, ist durch dieses Urteil noch nicht erfaßt.

Das Urteil erregte in Warschau lebhaftes Befremden. Man ist hier der Ansicht, daß es sich um einen Prozeß handelt, der noch ein Nachspiel finden wird. Der Staatsanwalt hat keine Revision gegen die angeblich „milden“ Urteile eingelegt. Bezeichnend ist es, daß der vielgewannte Hauptbelastungszeuge Purzynski nicht vor Gericht erschien, sondern nur seine früheren Zeugenaussagen vor dem Untersuchungsrichter verlesen wurden.

Die Bundespräsidentenwahl in Oesterreich

Wien. Die Regierung hat am Dienstag die Wahl des Bundespräsidenten auf den 18. Oktober, die Stichwahl auf den 8. November festgesetzt.

Diese Verzögerung der an sich sofort fälligen Wahl um beinahe 8 Monate, wird von den Sozialdemokraten und den Großdeutschen als dem Geiste der Verfassung widersprechend bezeichnet. Die Verfassung bestimmt, daß die Ausschreibung der Wahl zehn Wochen nach dem Zusammentritt des Palaments erfolgen muß Dieser Termin war am Dienstag, den 10. Februar abgelaufen. Die Christlich-Sozialen bestanden jedoch auf der Verzögerung der Wahl, weil sie glauben, im Herbst die Wahl Seipels durchsetzen zu können.

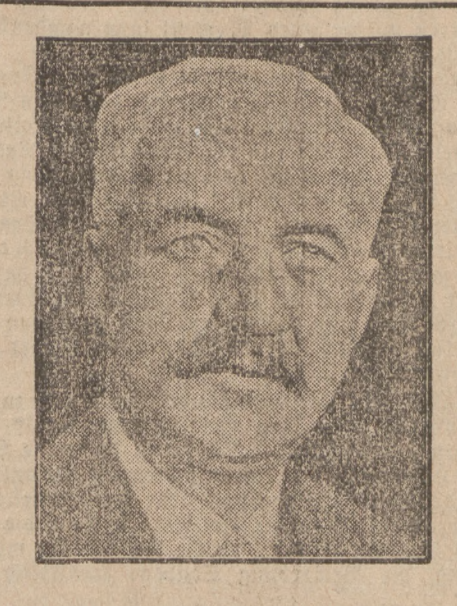
England und die französischen Flottenaufrüstungspläne

London. Zu der Pariser Reise Craigies vom englischen Auswärtigen Amt, der dort die Flottenabrüstungsverhandlungen fortsetzen soll, bemerkt die „Morningpost“, es handele sich um einen letzten verzweifelten Versuch Englands, Frankreich zur Annahme des britischen Standpunkte in der Flottenabrüstung zu bewegen. Die Erweiterung des französischen Schiffbauprogramms würde eine unmittelbare Rückwirkung auf den Londoner Vertrag haben und England auf Grund der Vorbehaltsklauseln zu einer Erhöhung seiner Rüstungen zwingen.

Bergwerksunglück in der Mandschurei

Bisher 34 Leichen geborgen.

Peking. Wie aus Mukden gemeldet wird, sind aus dem Unglücksschacht in Fushun in der Mandschurei bisher 34 Leichen geborgen worden. Die Meldungen, daß bei der Bergwerkskatastrophe mehrere tausend Arbeiter lebend eingeschlossen worden seien, werden amtlicherseits noch nicht bestätigt.



Der neue Vizepräsident des Reichstages

— der Nachfolger des zurückgetretenen Nationalsozialisten Stöhr — wird voraussichtlich der volksparteiliche Abgeordnete von Kardorff, der den gleichen Posten bereits im vorigen Reichsage innegehabt hut.

Der Kampf gegen die Arbeiterregierung

London. Der frühere Kriegsminister im Kabinett Baldwin, Worthington Evans leitete die Aussprache im Unterhaus durch einen Mißtrauensantrag ein, in dem die Politik fortgesetzter Erhöhung der staatlichen Ausgaben zu einer Zeit kritisiert wird, wo äußerste Sparsamkeit zur Wiederherstellung des Vertrauens und zur Linderung der Arbeitslosigkeit dringend notwendig sei. Die von der Regierung eingebrachten Gesetze und die schlechte Verwaltung seien schuld an der Politik rücksichtsloser Vermehrung der Staatsausgaben.

Schatzkanzler Snowden erklärte demgegenüber, die vermehrten Ausgaben fielen ausschließlich dem Sündenkonto der Konservativen Regierung zur Last. Diese hätten mit der Verschuldung des Arbeitslosenversicherungsfonds begonnen, der jetzt dem Schatzkanzler rund 100 Millionen koste. Allerdings könne die Beschaffung der Gelder für diesen Fonds in der bisherigen Art nicht weiter gehen.

Kompromiß Macdonald Lloyd George.

London. Am Dienstag hat zwischen Lloyd George und Macdonald eine 2½ stündige Besprechung stattgefunden, die der Ausräumung verschiedener Hindernisse bei der Zusammenarbeit von Liberalen und Arbeiterparteilern galt.

In der Presse wird übereinstimmend die Auffassung vertreten, daß durch die genannte Besprechung die Schwierigkeiten beseitigt worden seien, die durch einen liberalen Antrag über die Arbeitslosigkeit hätten entstehen können. Die Arbeiterpartei werde das von den Liberalen beantragte Notstandsprogramm gutheißen. Anleihen für die Notstandsarbeiten sollen erst dann aufgenommen werden, wenn die Pläne genau durchgearbeitet sind. An der Besprechung zwischen LloydGeorge und Macdonald nahmen noch verschiedene andere Minister, darunter der Schatzkanzler und der Außenminister, sowie sechs Liberale und verschiedene Wirtschaftssachverständige teil. Das Ergebnis der Besprechung, das allgemein als eine Kompromißlösung angesehen wird, dürfte dazu beitragen, die Stellung der Regierung Macdonald zu verstärken. Irgendwelche Gefahr für die Regierung bei der Aussprache über den liberalen Antrag am Donnerstag ist nicht vorhanden.

Der konservative Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Macdonald abgelehnt

London. Um Unterhaus wurde der konservative Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Macdonald mit 310 gegen 235 Stimmen abgelehnt. Der liberale Zusatzantrag wurde mit 468 gegen 21 Stimmen angenommen.

Henderson glaubt nicht an Neuwahlen in England

London. In einer Fraktionssitzung der Arbeiterpartei wurde unter Einwirkung von Henderson mit 31 gegen 14 Stimmen ein Antrag abgelehnt, der die sofortige Aufstellung eines sozialistischen Programms im Hinblick auf die Möglichkeit von baldigen Neuwahlen forderte. Hieraus entnimmt man, daß die Partei den Gedanken einer Neuwahl ablehnt.

Republikanische Kundgebungen in Madrid

Generalstreik in Cadiz.

Madrid. Am Jahrestag der spanischen Republik von 1873 fanden in ganz Madrid Trauergottesdienste für die im Dezember füsilierten Offiziere statt. An den republikanischen Kundgebungen nahmen 5000 Menschen teil. Als Hochrufe auf die Republik ausgebracht wurden, griff die Polizei ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Das Gefängnis war von der Polizei abgesperrt und Besuche verboten. Trotzdem wurden für die gefangen gehaltenen Republikaner 7000 Karten abgegeben.

In Cadiz ist der Generalstreik ausgerufen worden.

Der Indien-Erfolg Macdonalds

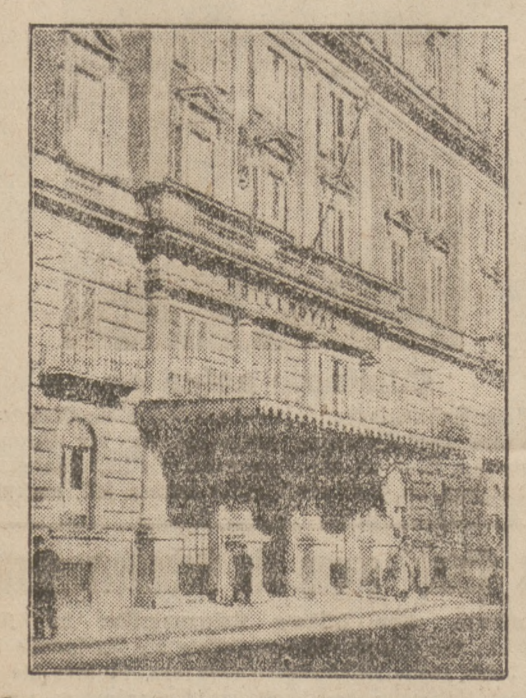
Die indische Regierungsanleihe in London in zwei Stunden überzeichnet.

Der politische Erfolg der Arbeiterregierung in der Indienfrage hat sich auf einem finanziellen Erfolg weiter ausgewirkt der ein deutliches Zeichen des Vertrauens in die Politik Macdonalds ist. Die am Montag zur Zeichnung aufgelegte indische Regierungsanleihe in Höhe von 12 Millionen Pfund Sterling wurde so schnell gezeichnet, daß zwei Stunden nach Auflegung die Listen geschlossen werden mußten.

Anschlag in der Wiener tschechoslowakischen Gesandtschaft

Wien. Am Mittwoch mittag verübte in der hiesigen tschechoslowakischen Gesandtschaft ein aus Oesterreich ausgewiesener tschechoslowakischer Staatsbürger namens Gottlieb Zettka einen Anschlag auf den Legationssekretär Zaicek Horski. Der Mann weilte längere Zeit im Zimmer des Legationssekretärs. Plötzlich hörte man Schüsse fallen. Herbeieilende Angestellte der Gesandtschaft fanden den Legationssekretär durch zwei Schüsse schwer verletzt vor. Ein Schuß hatte den Legationssekretär in den Kopf getroffen und das linke Auge zerstört. Der schwerverletzte Legationssekretär wurde in die Klinik gebracht, wo er bald darauf verstorben ist. Der Attentäter wollte angeblich eine schon längere Zeit laufende verwickelte Anglegenheit regeln, die in Holland spielt und mit der Kriegsliquidation zusammenhängt. Er wurde verhaftet.

Der tote Legationssekretär ist 52 Jahre alt und war in der Gesandtschaft als Leiter der Nachrichtenabteilung tätig.



Das vereitelte Bombenattentat auf Mussolini

Das Hotel Royale in Rom,

in dessen erstem Stockwerk der italienische Anarchist Michele Schirru, der ein Attentat auf Mussolini verüben wollte, verhaftet wurde. In dem Zimmer Schirrus fand man auch die von ihm selbst hergestellte Bombe, die das Leben des Duce auslöschen sollte.



Eine neuentdeckte Bernsteinküste in Pommern

An der Steilküste von Usedom — an der hier gezeigten „Blauen Ecke" bei Stubbenfelde — wurde bei zufälligem Graben Bernstein in großen Mengen gefunden. Man rechnet mit der Möglichkeit einer industriellen Ausbeutung, wie sie an der Küste Samlands — der wichtigsten Fundstätte des „Ostseegoldes" — betrieben wird.

Der türkische Botschafter bei Litwinow

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, empfing Außenkommissar Litwinow den türkischen Botschafter, mit dem er eine längere Untersuchung über die Stellungnahme der Türkei zur Tagung des Europäischen Ausschusses hatte. In Moskau ist man bestrebt, mit der Türkei eine gemeinsame Linie für das Vorgehen auf dieser Tagung zu finden.

Die Reise des Außenkommissars nach Ankara wird voraussichtlich im Mai erfolgen.

Waffenlager der Hakenkreuzler

Sie verraten es und belasten die Kommunisten.

Karlsruhe. Auf einem Felde bei Karlsruhe wurden in der Nacht zum Dienstag ein großes und ein kleines Maschinengewehr sowie 10 Karabiner gefunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Wie man hört, hat ein Führer der Nazipartei der Polizei das Lager verraten. Angeblich sollen die Waffen von Kommunisten stammen. Man vermutet aber, daß sie im Besitz von Nationalsozialisten waren, die sich vor einer Entdeckung fürchteten und deshalb das Lager selbst der Polizei verraten haben, um die Kommunisten zu belasten.

Brand in einem Tanzpavillon

Paris. In einem Tanzpavillon im Garten des Varietees „Alhambra-Theater" in Bordeaux brach am Mittwoch abend ein Feuer aus, das glücklicherweise nur geringen Brandschaden anrichtete. Der Herd des Brandes lag in einem im Garten befindlichen Tanzpavillon, der während der Wintermonate vollkommen verlassen ist. Dank dem sofortigen Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand gelöscht werden, noch ehe die Flammen größeren Schaden anrichteten

Flucht aus Rußland

Berlin. In der Nacht zum Mittwoch haben nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bukarest 16 Personen versucht, über den zugefrorenen Nistru-Fluß aus Rußland nach Bessarabien zu flüchten. Zwei russische Grenzsoldaten entdeckten die Flüchtlinge und eröffneten das Feuer. Zwei Personen wurden verletzt Vier Flüchtlinge, unter denen das Eis brach, ertranken. Dem Rest gelang es nach Bessarabien zu kommen, wo sie sich den rumänischen Behörden stellten.

4½ Milliarden Zl Fehlbetrag in Amerika

Neuyork. Wie aus Washington gemeldet wird, erklärte der Unterstaatssekretär im Schatzamt, Ogden Mills, daß er den Fehlbetrag des laufenden Rechnungsjahres auf 500 Millionen Dollar schätze.

Oesterreichs Schiele wandert aus

Wien. Der Ackerbauminister Alios Thaller beabsichtigt, wie die Montagsblätter melden, sein Portefeuille zurückzugeben und mit etwa zwanzig Tiroler Bauern nach Paraguay auszuwandern, um dort eine österreichische Kolonie zu begründen. Er verzweifle an der wirtschaftlichen Zukunft Oesterreichs und wolle ein Auswanderungsbeispiel geben.

Thaller, der in Tirol auch als Minister seine Scholle bearbeitet und als ganz kleiner Bauer über den Landtag von der christlich-sozialen Partei wiederholt an die Spitze des Ackerbauministeriums berufen wurde, weilte 1928 bereits für kurze Zeit in Paraguay, um dort die Verhältnisse für die Auswanderung zu studieren.

Jetzt will er an der Spitze von zwanzig Bauernsöhnen dorthin ziehen, da die Regierung von Paraguay seinem Plan großes Interesse entgegenbringt. Im Ackerbauministerium will man von diesen Plänen Thallers, der seit einigen Tagen von Wien abwesend ist, nichts wissen. Uebrigens wurde Thaller kürzlich auch für den Posten des Landeshauptmanns von Tirol genannt.

Gestörte Einbrecher-Mahlzeit.

Paris. Ein verwegener Einbrecher hat sich den Villenvorort Plessis-Trevise vor Paris zum Jagdgefilde erkoren. Die Zahl seiner Einbrüche ist kaum mehr zu zählen.

Vor kurzem hatte er sich in einer unbewohnten Sommervilla niedergelassen. Durch das schöne Sonntagswetter hatte sich der rechtmäßige Besitzer zu einem Spaziergang ins Freie verlocken lassen. Er traf den Einbrecher in der Küche an, wo er gerade eine wunderschön duftende Fleischsuppe kochte.

Ohne sich sonderlich aufzuregen, zog der Verbrecher einen Revolver aus der Tasche und warf den Besitzer aus dem Haus hinaus. Der aber wollte sich zur Wehr setzen, und so knallte ihm der Einbrecher einige Kugeln nach, von denen eine ihn in die linke Schulter traf.

Der Boden war jetzt aber für den Einbrecher zu heiß geworden. Er ließ seine Fleischsuppe im Stich und flüchtete wieder in die nahen Wälder, wo er trotz aller Nachforschungen nicht gefunden werden konnte.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Auch von seiten der Baronin wurde bei seinen täglichen Visiten des Heiratsprojektes niemals Erwähnung getan. im übrigen suchte die liebenswürdige alte Dame den ärztlichen Charakter dieser Besuche soviel wie möglich zu verwischen

Mit mütterlicher Besorgnis erkundigte sie sich ob Walters persönlichen Bedürfnissen in Schloß Sellin hinreichend Genüge geschehe und plauderte mit ihm über seine neue und für ihn so reizvolle Lebensweise.

Freilich vermochte sie bei aller angenommenen Heiterkeit das scharfe Auge des jungen Arztes nicht über den langsamen aber unerbittlichen Verfall ihres siechen Organismus hinwegzutäuschen

Die fortwährende Atemnot, die gerade in den letzten Monaten so beängstigend aufgetreten war und die in erster Linie Sanitätsrat Lademann zur Berufung Walters veranlaßt hatte wollte trotz aller angewandten Mittel nicht zurückgehen die Baronin war infolgedessen fast ausschließlich an ihren Rollstuhl gefesselt, ein Umstand, der sie außerordentlich bedrückte weil er sie zu ihrer Lieblingsbeschäftigung der Musik unfähig machte

Dagegen gestattete ihr der unerwartet rasche Eintritt des Frühlings täglich ein längeres Verweilen im Freien dessen günstiger Einfluß sich schon nach kurzer Zeit bemerkbar machte und auch Walter mit neuen Hoffnungen für seine Patientin erfüllte

Der Schloßherr war in der ganzen Zeit so gut wie unsichtbar, seit Walters Ankunft in Sellin hatte er an den regelmäßigen Mahlzeiten überhaupt noch nicht teilgenommen

Die Baronin vermochte daher einen leisen Ausruf des Erstaunens nicht zu unterdrücken, als ihr Gatte eines Morgens ohne vorherige Anmeldung im Reitanzuge zu ihr auf den Balkon hinaustrat.

„Verzeih liebe Marie" begann er ohne Umschweife die Unterhaltung „daß ich so unerwartet in den Frieden deines Morgenkaffees eindringe! Eine Nachricht von Wichtigkeit nötigt mich jedoch zu diesem Schritte!"

„Bitte sehr!" war die kühle Entgegnung „Wir haben ja seinerzeit die Vereinbarung getroffen daß der persönliche Verkehr zwischen uns beiden auf rein geschäftliche Angelegenheiten beschränkt bleiben soll! Ich nehme an daß dich nur eine solche zu mir herüberführt!"

Der Baron wiegte einen Moment lang nachdenklich das wohlfrisierte Haupt

„Du gestattest mir vielleicht diesmal eine Ausnahme wenn das was ich mit dir zu besprechen habe den Rahmen des rein Geschäftsmäßigen um eine Linie überschreitet!"

Er hüstelte umständlich in die behandschuhte Rechte und suchte anscheinend nach einem geeigneten Uebergang

„Um es kurz herauszusagen," fuhr er endlich mit etwas verschleierter Stimme fort, „handelt es sich um Eva-Maria und die weitere Gestaltung ihrer Zukunft, bezüglich deren ich mich heute mit dir auseinandersetzen möchte Ich habe nämlich mit der Frühpost einen Brief erhalten daß Baron Senden vor drei Tagen in Genua an Land gegangen ist und voraussichtlich zu Eva-Marias Geburtstag wieder in Ostpreußen eintreffen dürfte!"

„Ich wüßte nicht, wie diese Nachricht für mich zu irgendeiner besonderen Aufregung Anlaß geben sollte!" versetzte die Baronin achselzuckend „Du kennst ja meine Stellung zu deinem Heiratsprojekt! Daran ändert die persönliche Anwesenheit deines Günstlings auch nicht das mindeste!"

Der Baron biß sich in nervöser Erregung auf die Lippen

„Es ist dir doch bekannt, welche Gründe für mich maßgebend sind, die Bewerbung Sendens freundlich zu behandeln?"

„Allerdings, das ist mir bekannt!" war die eisige Antwort „Du hast dich zwar seit einem Jahre nicht mehr über deine Vermögensverhältnisse gegen mich ausgelassen, ich darf wohl aber ohne weiteres annehmen, daß dein Schuldkonto bei Senden zu einer solchen Höhe angeschwollen ist, daß du Eva-Marias Verheiratung als den einzigen und letzten Ausweg aus deinen finanziellen Kalamitäten siehst!"

Ein flüchtiges Rot brannte auf den eingefallenen Wangen der Kranken

„Zu einem solchen Streiche werde ich jedoch nie und nimmer meine Hände bieten! Mein Leben ist durch dich vernichtet worden das meiner Tochter aber werde ich vor dir zu schützen wissen, solange ich atme! Baron Senden ist ein Lebemann der bedenklichsten Art dessen Anwesenheit mir geradezu ein physisches Unbehagen verursacht! Und diesem Manne willst du die unschuldige Reinheit deines Kindes opfern, einem Manne der fast ihr Vater sein könnte? Tu', was du willst, ich für mein Teil gebe niemals meine Einwilligung zu einer Ehe die in meinen Augen nichts anderes ist als ein schmachvoller Menschenhandel!"

Mit anscheinend ruhiger Gelassenheit sah der Baron in den Park hinaus

„Du wirst dir die Folgen deiner törichten Haltung selbst zuzuschreiben haben," sagte er endlich, „wenn wir vielleicht schon nach Jahresfrist Schloß Sellin als Bettler verlassen müssen!"

Die Baronin bewegte in unmutiger Abwehr die Hand.

„Ich will lieber betteln gehen als in einem Reichtum leben, den ich dem Opfer der Liebe meines Kindes verdanke! Das ist mein letztes Wort!"

Der Baron erhob sich

„Herr von Senden bittet in seinem Briefe weiter, uns an Eva-Marias Geburtstage seine Aufwartung machen zu dürfen Ich beabsichtige diesen Tag durch ein kleines Fest zu feiern, zu dem ich bereits eine Anzahl von Einladungen ausgeschrieben habe Willst du bitte, hierin Einsicht nehmen!" schloß er, seiner Gattin eine Liste überreichend

„Ich danke!" war die kurze Entgegnung „Ich kann dich selbstverständlich nicht verhindern, Feste zu feiern, andererseits wirst du mir es wohl aber gestatten, daß ich mich mit Rücksicht auf meinen leidenden Zustand von den Freuden deiner festlichen Veranstaltungen fernhalte!"

Eine formelle Verbeugung des Gatten

Sie war wieder allein —

In nachdenklichem Sinnen schaute die Baronin zu dem sonnenflimmernden Himmelsblau empor.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Ermäßigte Marktstandspreise.

Die in der Stadt Pleß zur Erhebung gelangenden Marktstandsgebüren sind mit 12 000 Zloty im Etat für 1931/32 als Einnahme vorgesehen. Trotz der schwierigen Finanzlage beschlossen die Stadtverordneten, zu Folge einer Eingabe des Kaufmännischen Vereins, der Finanznot der Landbevölkerung Rechnung zu tragen und die zur Erhebung gelangenden Marktstandsgebühren herabzusetzen. Zum Teil geschah dies um 50 Prozent. Die neuen Gebühren sind folgende: Ein Wagen mit einem Pferd 50 Groschen (bisher 1 Zloty), ein Wagen mit 2 Pferden 75 Groschen (bisher 1.50 Zloty), ein Handwagen 25 Groschen (50 Groschen), ein Heuwagen mit einem Pferd 1 Zloty (1.50 Zloty), ein Heuwagen mit 2 Pferden 1.50 Zloty (2 Zloty), ein Obstwagen mit einem Pferd 2 Zloty (2 Zloty), mit 2 Pferden 3 Zloty (3 Zloty), ein Tischstand 30 Groschen (30 Groschen), Böttcher zahlen wie vorher für einen Quadratmeter 50 Groschen, ein Handkorb mit Eiern wie vorher 20 Groschen. Auf dem Pferdemarkt sind folgende Preise: ein Pferd 1.50 Zloty (3 Zloty), ein Rind 1 Zloty (2 Zloty), ein Schwein 50 Groschen (1 Zloty), ein Ferkel 25 Groschen (50 Groschen). Der Preis für Geflügel blieb auf 10 Groschen pro Stück.

Einbruch.

Bei dem Krankenhauswärter Szemiczek, welcher in einem Nebengebäude des Krankenhauses wohnt, wurde gegen Montag Abend eingebrochen. Derselbe erfolgte gegen 6 Uhr abends, als die Familie sich zum Abendbrot im Krankenhaus befand. Die Diebe entwendeten Kleidungsstücke und Wäsche. Der Polizei gelang es, einem Mann, welcher mit dem Nachtschnellzug von Pleß wegfahren wollte, einen Teil der gestohlenen Sachen abzunehmen. Der Täter selbst ist leider entkommen.

Männerchor.

Am Donnerstag, den 12. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im „Plesser Hof" eine Probe des Männerchores statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Gesangverein Pleß.

Am Sonnabend, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotels „Plesser Hof" das diesjährige Wintervergnügen des Gesangvereins statt. Für Mitglieder und deren Angehörige beträgt der Eintritt 1 Zloty pro Person, für Gäste 2 Zloty.

Evangelisches Waisenhaus Altdorf.

Am Sonntag, den 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, wird eine polnische Bibelstunde abgehalten.

Gottesdienstordnung für Sonntag, den 15. Februar 1931

Katholische Gemeinde. Früh 6.30 Uhr, stille heilige Messe für die Parochianen. Der erste polnische Gottesdienst mit Predigt, Andacht und Segen findet um 9 Uhr statt. Der zweite polnische Gottesdienst mit Predigt, Andacht und Segen ist um 10.30 Uhr. Am Nachmittag um 2 Uhr ist die deutsche und um 3 Uhr die polnische Vesperandacht.

Evangelische Gemeinde. Der deutsche Gottesdienst findet früh um 8 Uhr statt. Der polnische Gottesdienst ist um 10.15 Uhr, ihm geht um 9.15 Uhr eine polnische Abendmahlsfeier voran.

Nikolai.

Aus dem Gerichtssaal.

In der Fabrik „Oswag" war vor einigen Wochen ein größerer Metalldiebstahl aufgedeckt worden. Im Verfolg der Ermittlungen hatte die Polizei festgestellt, daß sich bei dem Alteisenhändler Roman Plucik 230 Kilogramm Metall befanden, die von dem oben erwähnten Diebstahl herrührten. Der Hehler hatte sich nun dieserhalb vor den Gerichtsschranken zu verantworten und erhielt eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis. — Die Nikolaier sind wegen der dauernd dort ausgeführten Diebstähle aller Art schon seit Monaten berüchtigt. Der Geheimpolizei war es auf einem der letzten Märkte gelungen, 2 Frauen, die Franziska B. und Anna D. auf frischer Tat zu stellen. Der Richter hielt eine Gefängnisstrafe von je einem Monat als ausreichende Sühne.

100 Zloty Belohnung.

Die Stadtverwaltung ist seit langem bemüht das Stadtbild durch Setzen junger Bäumchen und Ziersträucher zu verschönern. Auch in der ul. Zorska sind im Vorjahr junge Bäumchen gepflanzt worden. In einer der letzten Nächte sind gleich hinter der Villa des Bürgermeisters Koj 4 von diesen hübschen Bäumchen umgebrochen und vollständig vernichtet worden. Die Stadtverwaltung hat zur Ermittlung der Banditen eine Belohnung von je 100 Zloty pro Bäumchen ausgesetzt.

Orzesche.

Verbesserung im Postbetrieb. Den dringenden Vorstellungen der Bevölkerung entsprechend hat die Kattowitzer Post- und Telegraphendirektion angeordnet, daß mit sofortiger Wirkung der Betrieb im Orzescher Postamt von der Kategorie L nach C überführt wird. Das bedeutet eine ganz außerordentliche Verbesserung im allgemeinen Postbetrieb, insbesondere ist der Telephon- und Telegraphendienst werktäglich ohne Unterbrechung auf die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends ausgedehnt worden, an Sonn- und Feiertagen auf 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Betriebseinstellung.

Die Leitung der Glashütte in Orzesche hatte von Monat zu Monat auf eine Besserung der Absatzlage gehofft. Nachdem nun auch die letzten Verhandlungen zur Hereinbringung neuer Aufträge als gescheitert zu betrachten sind, konnte die Einstellung des Betriebes nicht mehr länger hinausgezogen werden. Von der Belegschaft haben daher 200 Arbeitskräfte das Entlassungsschreiben erhalten.

Mittel-Lazisk.

Aus der Sprengmittelindustrie. Das Kreisgericht in Nikolai hat den Ingenieur Eggert aus Kattowitz mit der Durchführung der „Sanierung" in der Sprengmittelfabrik „Oswag" ernannt. Dem Vernehmen nach soll die Regelung der finanziellen Verhältnisse nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen, weil die Aktiven die Passiva überwiegen.

Verantwortlicher Redakteur. Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita". nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Stadtv. Paliczka zum Vorsteher-Stellvertreter gewählt

200 Zloty für kulturelle Zwecke des Z. O. K. Z. gestrichen — Die Sanacja verläßt den Saal

Die „Polska Zachonia" hatte vor einiger Zeit eine Resolution der hiesigen Ortsgruppe des Westmarkenvereins veröffentlicht, in der den städtischen Körperschaften der Vorwurf gemacht wird, daß sie bei der Vergebung von Arbeiten, die nationalen Belange außer Acht lassen und „nur" die Deutschen unterstützen. Mit der Unwahrhaftigkeit solcher Vorwürfe sich auseinanderzusetzen, erübrigt sich schon deshalb, weil ja die Zusammensetzung der städtischen Körperschaften eine einseitige Bevorzugung ganz ausschließt. Darüber hinaus enthält die Resolution des Z. O. K. Z. eine ungeschminkte Anpöbelung der national-polnischen Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums. Dieser Auffassung hat der Vorsteher Dr. Golus ganz offen Ausdruck gegeben. Man hat von Sanacjaseite den Versuch gemacht, die Angelegenheit zu bagatellisieren. Doch mit Recht konnte der Stadtv. Vorsteher sich darauf berufen, daß man es hier nicht mit dem Produkt eines Artikelschreibers, sondern mit der Resolution des Westmarkenvereins zu tun habe, der seinen Entschließungen selbst wohl keine untergeordnete Rolle zumessen wird. Die Bereitschaft, die unter dem Titel Subventionen ausgewiesene Summe von 200 Zloty für „kulturelle" Zwecke des Westmarkenvereins wiederum zu bewilligen, war darum nicht groß. Stadtv. Gorecki vom Korfantyklub stellte ganz eindeutig den Antrag diesen Posten zu streichen. Die Versammlung einigte sich dann, die Summe von 200 Zloty dem hiesigen Starosten für kulturelle Verwendung im Kreise zur Verfügung zu stellen.

Die zweite Sensation des Tages war die Wahl des Stadtv. Paliczka zum stellv. Vorsteher. Die Wahl des Vorstehers Dr. Golus war kaum umstritten. Die Wahl des Stadtv. Paliczka zum Stellvertreter ist als Protestwahl anzusehen, doch in mehr als doppelter Beziehung ein glückiches Resutat. Wenn neben den allseitig verehrten Vorsteher eine Persönlichkeit tritt, von der man weiß, daß sie im Amt die Unparteilichkeit sprechen lassen und den Ausgleich der Gegensätze anstreben wird, dann kann sich die Versammlung zu dieser Wahl nur gratulieren. Die Sanacja hat den Durchfall ihres Kandidaten mit dem Verlassen des Sitzungssaales beantwortet. Dieses selben Kandidaten, der sich schon einmal in der Versammlung den Vorwurf hat gefallen lassen müssen, daß er anstatt die Rechte der Versammlung zu verteidigen, sie preisgegeben hat. Der Exodus der Sanacja war ein kalter Schlag. In aller Ruhe vollzog die weiter beschlußfähige Versammlung die Wahl der Schriftführer, zu denen die Stadtv. Grobeny und Schmapka bestimmt wurden.

Der Etat der Stadt Pleß für das Rechnungsjahr 1931-32 balanciert mit 3 775 953,43 Zloty. Dem begreiflichen Wunsche der Stadtverordneten eine Einzelberatung zu umgehen, da die Kleinarbeit von der Vorbereitungskommission bereits geleistet war, wurde von der Sanacja widersprochen, darum mußte in die Beratung eingetreten werden, die sich über 4 Punkte hinzog.

Erledigt wurde ferner das Regulativ für den Bau von Kleinwohnungen. Den Erbauern von Kleinwohnungshäusern wird von der Stadt der Grund und Boden gestellt. Die Gelder können bei der Kreiskommunalkasse aufgenommen werden. Für die Verzinsung sind 6½ Porzent aufzubringen. — Für die zahnärztliche Tätigkeit eines Deutschen am hiesigen Mädchengymnasium, wird eine Monatsentschädigung von 120 Zloty bewilligt. — Als Vertreter zur Tagung des Polnischen Städteverbandes wird Bürgermeister Figna entsandt. — Die städtische Gebäudesteuer wird mit 2 Prozent von Alleinwohnern und 1 Prozent von Mietshäusern festgesetzt. Die Grundsteuer ist mit 100 Prozent der Staatssteuer festgesetzt.

Trauriges Heldentum

Nachklänge um die Wahlen herum — Können Hilferufe eines Ueberfallenen Ruhestörung bedeuten?

Am 10. Mai v. Js. wurde in den späten Abendstunden der Organisationsreferent der polnischen Berufsvereinigung, Stanislaus Kubitzki, auf der ulica Dombrowskiego in Kattowitz von einer bewaffneten Bojowkabande angefallen und schwer mißhandelt. Es war gerade die kritische Zeit der Wahlen zum zweiten Schlesischen Sejm. Die Angreifer waren mit Gummiknüppeln, Stöcken und Schußwaffen ausgerüstet. Der Verprügelte schrie laut um Hilfe, da er sich der Wüteriche nicht erwehren konnte. Ein Polizeibeamter erschien nach einiger Zeit, um die Ursache des Lärms festzustellen. Der Polizist konnte gleichfalls gegen die Rowdys nichts ausrichten, die mit einer

Anzeige beim Wojewoden drohten, welche zur Folge haben würde, daß der Beamte seines Dienstes verlustig gehen würde.

Erst einer herbeigeeilten, polizeilichen Verstärkung gelang es, die Prügelhelden zurückzuhalten, so daß der Ueberfallene endlich unbehelligt den Weg fortsetzen konnte.

In dieser Angelegenheit wurde am gestrigen Dienstag, allerdings nicht gegen die Rowdys, sondern

gegen den Ueberfallenen

vor dem Kattowitzer Burggericht verhandelt. Kubitzki hatte sich wegen ruhestörenden Lärms zu verantworten. Der Beklagte war sehr verwundert, daß er auf die Anklagebank zitiert wurde, da seine

Hilferufe doch schwerlich als ruhestörender Lärm

ausgelegt werden können. Vernommen wurde als Zeuge der Polizeibeamte, welcher damals allein gegen die Prügelhelden nichts ausrichten konnte, so daß Verstärkung herangeholt werden mußte. Dieser Zeuge führte auf eine diesbezügliche Antwort des Richters noch aus, daß der Angeklagte als Geschädigter seinerseits Strafantrag gegen die Bojowkaleute, die er bei der Polizei namentlich aufführte, stellte, doch sei dieses Verfahren

eingestellt

worden. Das Gericht sah sich veranlaßt, in dieser merkwürdigen Angelegenheit den Beklagten freizusprechen. Der Anklagevertreter hatte gleichfalls auf Freisprechung plädiert.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Anleihebemühungen der schlesischen Wojewodschaft

In seiner Budgetrede am vergangenen Montag hat der schlesische Wojewode ausdrücklich gesagt, daß die Wojewodschaft sich um eine Anleihe bemühe. Er wandte sich zugleich an die Oppositionspresse, die diese Bemühungen von jener Seite beleuchtet, daß sie gewöhnlich — ergebnislos verlaufen, oder es kostet sehr viel Mühe die Geldgeber zu überzeugen, daß die Presse im Unrecht sei. Näheres über die Bemühungen der Wojewodschaft haben wir aus seiner Rede nicht entnehmen können. Inzwischen hat herausgestellt, daß als Geldgeber ein Finanzkonsortium aus der Schweiz, mit dem Finanzmann Ziegerli an der Spitze, in Frage kommt. Die schweizer Gäste befinden sich seit einigen Tagen in der Wojewodschaft und besichtigten die großen Wojewodschaftsgemächer. Sie weilten auch in Myslowitz und haben dort die Zentralna Targowica besichtigt. Die Wojewodschaft verhandelt mit den schweizer Gästen um eine Anleihe von 50 Millionen Zloty. Wie weit die Anleiheverhandlungen gediehen sind, das entzieht sich unserer Kenntnis.

Die erste Beschlagnahme der „Polska Zachodnia"

Kein halboffiziöses Organ mehr.

Die gestrige „Pat" bringt ein offizielles Kommunikat der schlesischen Wojewodschaft, in welchem festgestellt wird, daß die „Polska Zachodnia" weder ein offiziöses, noch ein halboffiziöses Organ der schlesischen Wojewodschaft bezw. des Herrn Wojewoden Dr. Grazynski ist. Diese Meldung ist offiziös, mithin muß sie auf Wahrheit beruhen. Wir wissen jedoch, daß die „Zachodnia" aus dunklen Mitteln geschöpft hat, die sie die ganze Zeit über Wasser gehalten haben. Sollte sie sich selbst überlassen werden, dann wird sie bald das Zeitliche segnen. Gewiß wird viel von dem Blatte gedruckt und in den einzelnen Aemtern verbreitet, aber das waren Zwangsabonnenten bezw. Zwangsleser, die das Abonnementsgeld nicht bezahlen wollten. Was richtige Sanatoren sind, so lesen sie den Krakauer „Blagierek", denn dieser entspricht besser dem geistigen Niveau der schlesischen Sanatoren. Nur einzelnen Konzessionspatrioten waren treue Anhänger der „Zachodnia", aber von diesen konnte sie nicht existieren. Werden die dunklen Quellen, aus welchen die „Zachodnia" geschöpft hat, verstopft, dann ist es aus mit der Herrlichkeit, dann haben wir bald keine „Polska Zachodnia" mehr. Für das politische Leben in der schlesischen Wojewodschaft. und zweifellos für das geistige Niveau im politischen Leben in der Wojewodschaft, wäre das ein großer Gewinn. Hätten wir die „Zachodnia" nicht gehabt, so wäre auch so mancher Ueberfall auf harmlose deutsche Bürger und polnische Oppositionelle ausgeblieben. Die Erklärung ist da und wir werden bald erfahren, was daran wahr ist. Die Gesellschafter werden die Defizite, die das Blatt jährlich aufweist, aus ihrer Tasche nicht decken, und die „Zachodnia" wird ihr Erscheinen einstellen müssen. Das liegt klar auf der Hand.

Gleichzeitig mit der Meldung, daß die „Zachodnia" kein offizielles Organ ist, wird gemeldet, daß die gestrige Ausgabe des Blattes beschlagnahmt wurde. Das ist die erste Beschlagnahme, die von den Behörden aus eigener Initiative erfolgt ist. — Zu der Paterklärung nimmt die „Zachodnia" in ihrer letzten Nummer „Stellung" und kündigt mit einer bittertraurigen Miene an, daß sie die Erklärung „begrüße". Ihre Sympathien zum Wojewoden und zur Regierung waren angeblich durch keine Abmachung diktiert, sondern resultierten aus dem „Programm", das von dem Blatte repräsentiert wird. Wer daran glaubt, dem ist nicht zu helfen. Wahrscheinlich werden sich nicht viele von dieser Sorte finden.

Große Schwierigkeiten in der polnisch-oberschlesischen Zinkindustrie

Die wirtschaftliche Lage der poln.-oberschlesischen Zinkindustrie hat sich durch das dauernde Sinken des Zinkpreises derart verschlechtert, daß in den Kreisen der polnischen Zinkindustrie z. Zt. die Stillegung der Zinkgruben und -Hütten ernstlich erwogen wird. Man versucht, durch Kürzung der Gehälter um 15 v. H., Herabsetzung der Arbeiterlöhne und andere Sparmaßnahmen die Weiterführung der gegenwärtig unrentablen Betriebe zu ermöglichen. Das dürfte aber nur gelingen, wenn die Zinkpreise nicht noch weiter fallen. — Auch in anderen Industriezweigen Poln.-Oberschlesien soll die Absicht bestehen, Löhne u. Gehälter im selben Umfang wie bei der Zinkindustrie herabzusetzen.

Ausbildung von taubstummen, schulentlassenen Personen

Auf der letzten Sitzung hat der schlesische Wojewodschaftsrat u. a. einen Beschluß gefaßt, wonach alle Handwerksmeister, bezw. selbständige Handwerker, welche zur Lehrlingsausbildung befugt sind, taubstumme, schulentlassene Personen, als Handwerkerlehrlinge ausbilden können. Entsprechende Anmeldungen sind auf Zimmer 718 im Gebäude des schlesischen Wojewodschaftsamtes, auf der ulica Jagiellonska in Kattowitz, vorzunehmen. Der schlesische Wojewodschaftsrat hat für den Schuhmachermeister Max Konietzny, welcher bereits die Ausbildung eines Taubstummen übernommen hat, die Summe von 300 Zloty bewilligt.

2. Frühjahrsmesse in Kattowitz

Nach einer Mitteilung der schlesischen Landwirtschaftskammer findet in der Zeit vom 22. Mai bis 8. Juni d. Js., in der Ausstellungshalle am Park Kosciuszki in Kattowitz die 2. Früjahrsmesse statt. Nähere Informationen über Festsetzung des Anmeldetermins, sowie Erhebung der Standgelder, erteilt die Landwirtschaftskammer in den nächsten Tagen.

Offenhaltung der Friseurgeschäfte

Auf Grund des Paragraphen 105 der Gewerbeordnung können die Friseur- und Perückenmacherläden, innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, am kommenden Sonntag, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags, für das Publikum offengehalten werden.

Kattowitz und Umgebung

Deutsche Theatergemeinde. Am 27. Februar wird auf vielseitigen Wunsch ein zweites Gastspiel der bekannten internationalen Diseuse Dela Lipinskaja stattfinden. Der Vorverkauf für diesen Abend beginnt ausnahmeweise schon am Sonnabend, den 14. Februar. Für das Gastspiel Lucie Höflich beginnt der Vorverkauf bereits am Dienstag, den 17. Februar.

Tätigkeitsbericht des Kaufmanns- und Gewerbegerichts. Im Berichtsmonat Januar fand beim städtischen Kaufmannsgericht eine Sitzung statt. Zur Erledigung gelangten 10 Streitsachen und zwar 2 durch Einigung, 5 Anträge auf andere Weise, ferner je eine Streitsche durch Versäumnisurteil, Anerkennungsurteil, sowie endgültiges Urteil. Vertagt wurden 5 Anträge. Neueingelaufen sind 10 Streitsachen. — Im gleichen Monat gelangten beim städtischen Gewerbegericht 19 Streitsachen durch Einigung, 26 durch Versäumnisurteil, ferner 11 Anträge durch Anerkennungsurteil, 13 durch endgültiges Urteil, sowie 16 Streitsachen auf andere Weise zur Erledigung. Zur Vertagung kamen zusammen 96 Streitsachen, während 59 Anträge neu eingegangen sind. Sitzungen wurden beim städtischen Gewerbegericht insgesamt 8 abgehalten.

Explosion einer Sauerstofflasche. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in den Nachmittigsstunden des vergangenen Montag in Kattowitz. Der Arbeiter Hermann Pawle war im Auftrage seiner Firma mit dem Fortschaffen einer Sauerstoffflasche beauftragt worden. Plötzlich kam diese zur Explosion, wobei dem Arbeiter 3 Finger der rechten Hand abgerissen wurden. Mittels Auto der Rettungsstation wurde der Verunglückte nach dem städtischen Spital überführt.

Schornsteinbrand. In dem Hausgrundstück Marszalka Pilsudskiego brach infolge Unvorsichtigkeit ein Schornsteinbrand aus. Das Feuer konnte noch vor Eintreffen der Berufsfeuerwehr von Hauseinwohnern gelöscht werden. Der Brandschaden ist unwesentlich.

Königshütte und Umgebung

Heut wird alles gestohlen. Die Firma Sch. hatte in ihrem Magazin an der ulica Drzymaly eine große Anzahl gehobelter Bretter aufbewahrt. Dieser Tage erschienen unbekannte Diebe daselbst und stahlen solche im Werte von 150 Zloty.

Warnung vor einem Schwindler. Vor einiger Zeit gewann Frau Franziska Muschiol von der ulica Katowicka 54 in der Lotterie einen Betrag von 300 Zloty. Dieses mußte ein Gauner in Erfahrung gebracht haben, der in ihrer Wohnung erschien, sich als Beauftragter der Steuerbehörde vorstellte und angab, einen Betrag von 12,80 Zloty einkassieren zu müssen. Die leichtgläubige Frau kam dem Ersuchen nach und händigte dem falschen Beauftragten die geforderte Summe aus. Erst spätere Erkundigungen brachten die Wahrheit an den Tag, aber erst als der Betrüger über alle Berge war.

Aus dem Fundamt. In der Polizeidirektion Königshütte wurde ein an der ulica Bytomska gefundener Geldbetrag abgegeben, ferner ein an der ulica Chrobrego gefundener Herrenmantel, wollene Handschuhe und ein Schlüssel. Genannte Fundsachen können in der obengenannten Direktion, Zimmer 10, von den Eigentümern in Empfang genommen werden. — Bei der Frau Marie Wojtalla an der ulica Lukaszczyka 1, ist ein Jagdhund zugelaufen. Der Eigentümer kann sich zum Empfang in den Polizeikasernen melden.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte (Wichtig!) Die Schichtmeisterei der Bismarckhütte gibt bekannt, daß diejenigen Arbeiter, welche im Monat Oktober, November und Dezember in einer Woche keine Schichten verfahren haben, ihre einmalige Unterstützung morgen, den 12. Februar, von 9—13 Uhr, im Betriebsratsbüro abholen können.

Bismarckhütte. (Schlägerei.) In einem Verkaufsladen auf der ul. 16. Lipca 58 wurde der Maler Grund von einem Komplizen mit einer Bierflasche ins Gesicht geschlagen, wobei ihm die Schlagader aufgeschnitten wurde. Er mußte mittels Sanitätsauto ins Lazarett geschafft werden.

Groß-Piekar. (Einbruch in eine Schlosserwerkstatt.) Zur Nachtzeit wurde in die Schlosserwerkstatt des Inhabers Anton Menscher auf der ulica Marjacka 197 ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort verschiedene Apparate im Gesamtwerte von 1100 Zloty. Den Einbrechern gelang es unerkannt mit der Diebesbeute zu entkommen.

Fünf Gefängnis-Aufseher auf der Anklagebank

Es wird ihnen brutale Mißhandlung zur Last gelegt

Schwere Gefangenenmißhandlung und Uebertretung der Gefängnisvorschriften wird 5 Myslowitzern Gefängniswärtern zur Last gelegt, die sich gestern, Mittwoch vor der Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz zu verantworten hatten. Es handelt sich bei den Beklagten um den Gefängnisassistent Alexander Konietzny und die Aufseher Anton Torz, Stanislaus Ksianzek, Wlaclaw Spallek und Peter Swierzynna. Aus der gerichtlichen Beweisaufnahme waren nachstehende interessante Einzelheiten zu entnehmen:

Der Strafgefangene Paul Strzewiczek, welcher vor einiger Zeit aus dem Myslowitzer Gerichtsgefängnis entfloh, später jedoch von der Polizei wieder aufgegriffen und in das Gefängnis eingeliefert worden ist, wurde vom dortigen Aufsichtspersonal schwer mißhandelt.

Kaum, daß der Strafgefangene das Gerichtsgefängnis betrat, wurde er von dem Gefängnisassistenten Konieczny mit einem Schlüssel „bearbeitet". Daraufhin wurde der Sträfling nach der Zelle geführt, wo ihm die Hände auf den Rücken gebunden worden sind. Der Gefängnisaufseher Anton Torz, ergriff darauf einen Gummiknüppel und mißhandelte den Wehrlosen, so daß der Gefangene laut vor Schmerzen schrie und von den anderen Strafgefangenen gehört wurde. Der Ausbrecher wurde dann in eine andere Zelle gebracht, hier vollständig entkleidet und erneut gefesselt. Dann mußte sich der Gefangene über den Stuhl legen, worauf er von mehreren Wärten weiterhin mit Gummiknüppeln geschlagen wurde. Alsdann wurde der Bewußtlose in seinem entblößtem Zustand in eine dunkle Zelle eingesperrt, wo er fast zwei Stunden verblieb.

Zu ihrer Verteidigung führten die Angeklagten, welche in ihren Uniformen erschienen, aus, daß dem Strafgefangenen

kein Leid zugefügt

worden sei. Weiter sagten diese aus, daß der eingelieferte Ausbrecher tobte und daher wehrlos gemacht werden mußte. Nach Vernehmung der Angeklagten wurden verschiedene Zeugen verhört.

Als erster Zeuge wurde der Mißhandelte Strzewiczek verhört. Derselbe gab an, daß er von den Angeklagten

in grausamer Weise mißhandelt

worden sei. Zeuge gibt weiter an, daß er

schwere Verletzungen

davontrug und sich zum Gefängnisarzt begeben wollte, doch hiervon Abstand nahm, da bereits zwischen dem Arzt und dem Gefängnisassistenten angeblich eine diesbezügliche Unterredung stattfand.

Daraufhin wurde als Zeuge der Vater des Mißhandelten vernommen. Derselbe führte aus, daß er von dem Gefangenen Makosz, welcher einen Urlaub zwecks Teilnahme an einer Beerdigung erhalten hatte, darüber unterrichtet worden sei, daß sein Sohn in ärgster Weise mißhandelt und dann nackt in eine Zelle eingesperrt worden ist. Zeuge gab weiter an, daß er sich aus diesem Grunde veranlaßt sah, den Strafantrag zu stellen.

Alsdann wurde die Mutter des Strzewiczek als Zeugin vernommen, welche ebenfalls

belastende Aussagen

machte.

Gefängnisinsasse Szidlo sagte vor Gericht aus, daß er sich eines Tages krank meldete, vom Gefängnisarzt aber als gesund angesehen wurde.

Er erhielt Dunkelarrest und vernahm dort gellende Hilferufe.

Da er den Strzewiczek seit langen Jahren kannte, erkannte er natürlich auch sofort dessen Stimme. Auch der Kalfaktor soll zu ihm geäußert haben, daß Strzewiczek wieder eingefangen und mißhandelt worden sei. Weiter bemerkte der Zeuge, daß der Gefängnisarzt von allen Gefangenen als „Denunziant" bezeichnet wird.

Der als Zeuge vernommene Gefängnisinsasse Makosz sagte aus, daß er während eines

gemeinsamen Bades bei Strzewiczek am ganzen Körper blaue und braune Striemen bemerkte,

welche nach Aussagen des Mißhandelten von den Gefängniswärtern herrühren.

Der Prozeß wurde auf den morgigen Freitag verlegt, da noch weitere Zeugen geladen werden sollen.

Scharley. (Verwegene Jagd nach 2 Einbrechern.) In der Nähe der „Cäcilienschachtanlage", bemerkte ein wachhabender Polizeibeamter zwei verdächtige Personen, welche größere Pakete mit sich führten. Auf den Anruf des Beamten „stehen zu bleiben", reagierten die Täter nicht, sondern flüchteten, nachdem sie die Pakete fortwarfen. Die Verfolgung nach den Einbrechern verlief erfolglos. In den Paketen befanden sich u. a. Herren- und Damenhüte. Der Schaden wird auf 2400 Zloty beziffert.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Französisch. 16,25: Für die Jugend. 16,40: Schallplatten. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Kinderstunde. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

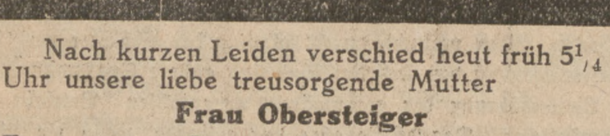
Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Französisch. 16,15: Vortrag. 16,25: Schallplatten. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Vorträge. 16,45: Jugendstunde. 17,15: Vortrag. 17,45: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Freitag, den 13. Februar. 15,20: Stunde der Frau. 16,00: Cellokonzert. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Marschpotpourri (Schallplatten). 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Die Frau im Brennpunkt der Arbeit. 17,40: Die Zeit in der jungen Dichtung. 18,30: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 19,30: Vorkämpferinnen der Frauenwelt. 20,00: Blick in die Zeit. 20,30: Heimat in Schlesien. 21,20: Konzert. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Neue Musik in alten Formen. 23,10: Aus dem Ufatheater Breslau: Die tönende Wochenschau. 23,20: Funkstille.

Sonnabend, den 14. Februar. 15,35: Kinderzeitung. 16,00: Unterhaltungskonzert. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,15: Die Filme der Woche. 17,45: Literatur in Esperanto. 17,55: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 18,10: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 19,00: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 19,30: Abendmusik. 20,00: Das wird Sie interessieren! 20,30: Aus Berlin: Auf der Reeperbahn. 22,00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programm. 22,30: Aus den Kroll-Festsälen, Berlin: Ball der Hochschule für Musik. — Tanzmusik. 0,30: Funkstille.



Nach kurzen Leiden verschied heut früh 5 1/4 Uhr unsere liebe treusorgende Mutter

Frau Obersteiger

Laura Cyron, geb. Bien

im Alter von 68 Jahren.

Pszczyna, den 11. Februar 1931.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies an

Dr. jur. Konrad Cyron, Alred Cyron

als Söhne

Beerdigung findet Sonnabend 3 Uhr vom Trauerhause ul. Gotzmana Nr. 5 aus. statt.